

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 5

Artikel: Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädelung

Autor: Eder, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

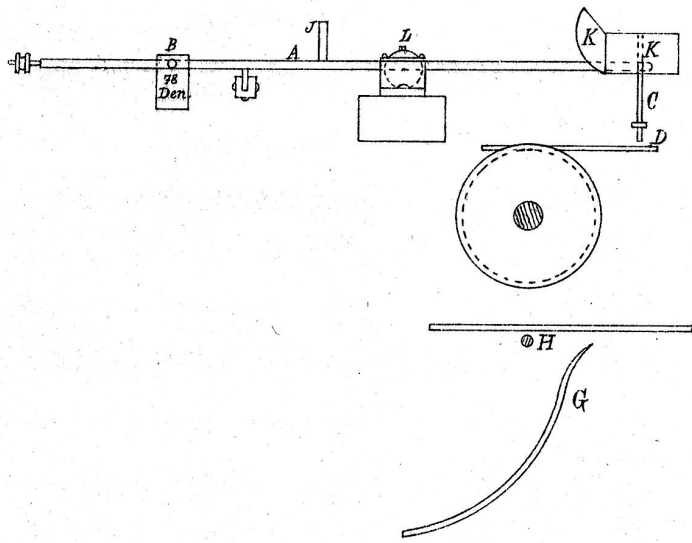
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

benutzt sich nicht anders und fängt das Schlitten an den Kumpenverbindungen
 Gaten G, welche an der Yumpenseite des Gestalles angebracht ist.

Erklärung der Fig. 1. — A Wage, — B Gewicht mittelst
 einer Klammer zu befestigen, — C Arm, um die Bewegung des Kattals
 K zu befähigen, — D aufgeschraubte
 Luftpumpe, auf welche der Arm C wirkt
 wenn die Wage sich durch das
 Gewicht des Schlittens veranlaßt,
 senkt, und welche zum Einziehen
 mitnimmt, um K zu senken. — E
 Klammer — und Gleitrolle des Luft-
 schusses, — F ein — und bewegliches
 Messer, das Schlitten aufzusuchen



wenn sich der Kattel K senkt, — Eisenstab dem Messer als An-
 haltspunkt dienend, wenn es zum Einziehen um das Schlitten auf den Gaten
 A fallen zu lassen, — J Luftpumpe, welche, um das Messer zu senken,
 sich senkt, sobald das Schlitten auf die Wage gelagert ist, — I Luftpumpe
 trägt das Messer ab, — K Kattel, wann sich das Schlitten gesenkt
 wird.

Fortsetzung mit Fig. 2, 3 & 4 folgt.

E. O.

Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädung.

Zeit einigen Jahren voran in Amerika, sowie auch in Europa
 auf folgende Art Gefirre eingezogen:

Wird die Litzenwägen jedes Stückes wird beim Fassen des
 Gefirres ein Seil gezogen, welches oben am Gefirre für
 das man denselben mittelst einer Klammer an die Seite der
 Litzenwägen gefanden Seil wanden bei Beginn des Einziehens einseilt
 oder doppelt Seilwinden angebracht sind einseilt gezogen. Die Seile

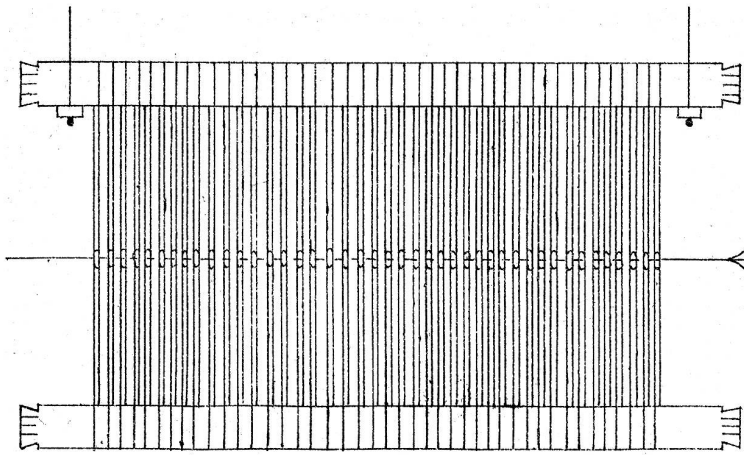


Fig. 1.

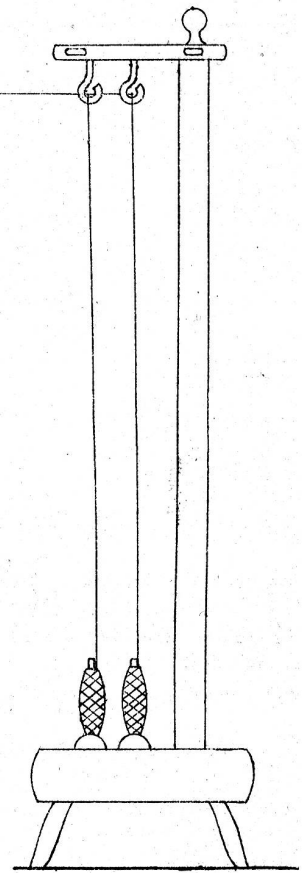


Fig. 2.

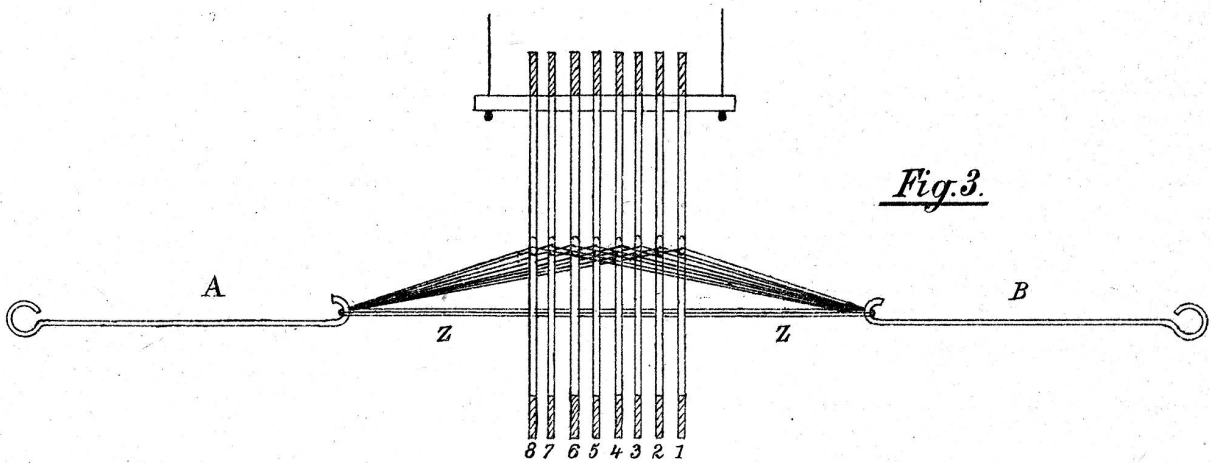
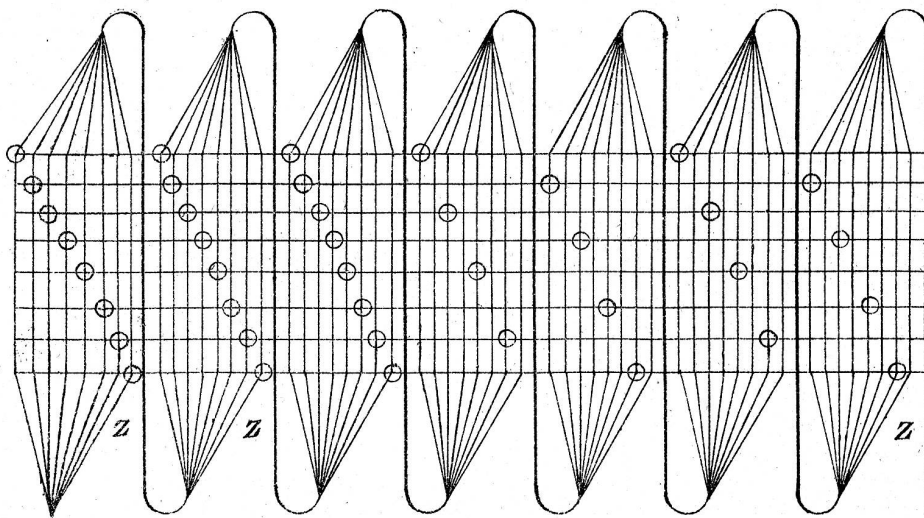


Fig. 3.

A. Eder.

die zum Fingern anwendet werden, laufen von Kyllan oder Zaylan, welche auf einem Kyllanort gestallt werden, wie Fig. 1 zeigt. Beim Fingern legt man das Gafsiar in gewissem Winkel auf Gafsiarsteinen. Aber sind hinter dem Gafsiar befinden sich ja ein Grotten, die am besten eingebunden werden, damit sich die Kallung während dem Fingern nicht verändert. (Fig. 3) Da das Gafsiar durch das Einführen schon eingezogen ist, so handelt es sich nur noch darum, die Fäden in die richtige Kallung zu bringen. Man beginnt wie gewohnt mit der linken Seite, fängt sämtliche Fäden am rechten Grotten A an, will die Litzen nicht Zügen ab, zieht mit dem Finger alle Fäden nach und befestigt dieselben am hinteren Grotten B.

Man kann auch mehrere sämtliche Fäden nach vorne ziehen, und am Grotten B angefangen, um für den folgenden Zug die richtige Reihenfolge zu erhalten wie in Fig. 2 ersichtlich ist.

Die gleiche Arbeit wiederholt sich bei jedem Zuge und so zwei Personen fingern, will jede Fingern ein wenig die Hälfte der Litzen. Bei jedem dem Zuge werden mir die Hälfte der Litzen geteilt, gezogen alle Fäden durchgezogen, so daß bei jedem Zuge mehr Fäden die nicht eingezogen sind vorhanden als beim gewöhnlichen Zuge, wie in Fig. 2 ersichtlich ist.

Das gewöhnliche Zuge bietet immerhin mehr Vorteil als der gewöhnliche. Ist das Gafsiar eingezogen, so werden die zurückbleibenden Fäden Z in der Mitte aufgeschnitten und dienen zur Verlängerung der eingezogenen Fäden.

Dieser Vorgang wiederholen kann, muß jedoch nach der Rippe (König) gemacht werden.

Einige Menschen hat häufiger die von Zwart meine Gafsiar, vorzuweisen, um dieselben im Bedarfs-Falle mir anbieten zu können. Es können aber schon am Gafsiarsteine mit Mühe eingezogene Gafsiar geliebt werden, wie dies besonders in Amerika der Fall ist. Diese Fingernweise ist einfach, kann aber leicht gelernt werden, geht schnell vor sich und bringt die Rippen nicht übermäßig an.